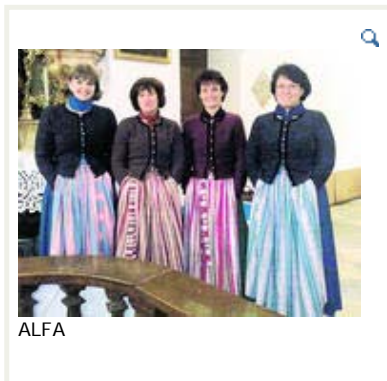


Architektur des Kirchenbaus verschmolz mit der Musik

Altomünster (mgw) - Ein glanzvoller Einstieg in die Konzertsaison 2009 ist Arzberger Classics beim traditionellen Dreikönigskonzert in der Pfarr- und Klosterkirche St. Alto in Altomünster gelungen. Der herrliche Kirchenraum war voll besetzt. Joseph Rast stellte in seiner Begrüßung zufrieden fest, dass das neue Konzept für das Dreikönigssingen vom Publikum erfreut angenommen wurde. Die Architektur des Kirchenbaus verschmilzt als Teil des Konzertvortrages mit der passend ausgewählten Musik.



Birgitta Graf, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats und Kirchenführerin aus Altomünster, verstand es, mit Sachverstand auf sympathische und verbindliche Art den Sakralbau der ausgehenden Rokokozeit anschaulich zu erklären. Dazu erklangen die schönsten Weisen aus der bayerischen Heimat von den Moosdorfegger Sängerinnen und der Wiesbeck-Musi.

Ein Höhepunkt des Konzertes war die Klangfülle der venezianischen Mehrchörigkeit, die einen natürlichen Stereoklang in das Gotteshaus zauberte. Auf den zwei gegenüberliegenden Emporen des ersten Umgangs waren zwei Bläserchöre postiert, die mal abwechselnd, mal ineinandergreifend und zusammen spielten. Birgitta Graf sprach die kostbare Ausstattung der Kirche an, die den Lebenden einen Eindruck von der Schönheit des Himmels geben sollte. Zusammen mit der

exquisit dargebotenen Musik durften die Zuhörer also schon die Herrlichkeit des Himmels erahnen.

Makellostes Zusammenspiel der beiden Gruppen

Joseph Rast hatte extra für diesen Raumeffekt zwei Stücke aus der Barockzeit der italienischen Komponisten Banchieri und Gabrieli für seine sieben Bläser arrangiert. Für klare Musik bedeuten solche Distanzen immense räumliche Entfernungen. Dem SeRaTiO-Ensemble gelang das Zusammenspiel der beiden Gruppen makellos.

Zwischen Ammersee, Wörth- und Pilsensee liegt Hechendorf, die Heimat der Moosdorfegger Sängerinnen. Sie sagen von sich: „Wir singen gerne und mit großer Freude.“ Aber was Rast in der Begrüßung schon angekündigt hatte, bewahrheitete sich beim Vortrag der Sängerinnen: Reinheit in der Stimmführung, drei ausgeglichen zusammenklingende Stimmen, begleitet von einer einfühlsam spielenden Gitarristin boten einen wahren Kunstgenuss. Auch die Auswahl der Lieder ließ keine Wünsche offen und zeigte das breit gefächerte Repertoire des begnadeten Dreigesanges.

Mit der Wiesbeck-Musi gesellte sich ein Ensemble, bestehend aus Violine, Klarinette, Harfe und Akkordeon, zum Interpretationskreis. Adi Wiesbeck, der Spiritus Rector des Ensembles, der Jahrzehnte als erster Geiger im Philharmonischen Orchester der Stadt Augsburg musiziert hatte, hat sich zusätzlich auch der Volksmusik verschrieben. Das Bauernmenuett, so innig vorgetragen, tonschön und perfekt intoniert, war eine Freude für jeden Musikliebhaber. Gertraud Wiesbeck trug zwischen den Stücken noch einige Gedanken zum Dreikönigsfest vor, die dem Nachmittag nicht nur Musik und Architektur beschieden, sondern auch die Botschaft der Weihnachtszeit ins Publikum brachten.

Für den Abschluss des Konzertes hatte Joseph Rast ein hervorragendes Arrangement des Liedes Adeste Fideles angefertigt, in dem die Besetzung des Bläserensembles voll zur Geltung kam. Die Bassgewalt der Tuba, unterstützt von Posaune und Hörnern, bis hinauf zur Piccolotrompete ließ das ehrwürdige Gotteshaus erbeben.

Beim Adeste Fideles durfte auch das Publikum mitwirken

Schön, dass auch das gesamte Publikum bei diesem erhebenden Schlussgesang mitwirken durfte. Er war der krönende Abschluss des Dreikönigskonzertes in Altomünster. Stehende Ovationen der begeisterten Zuhörer wurden mit einer Zugabe belohnt. Das bayerische Volkslied „Fahr ma hoam“ beendete ein unvergessliches Dreikönigssingen.

09.01.2009 04:38 Uhr

Letzte Änderung: 11.01.09 - 06.35 Uhr